

# Georgische Woche Freiburg

26.10 – 4. 11. 2018

Kulturfestival  
[georgische-woche.de](http://georgische-woche.de)



# Grusswort des Ersten Bürgermeisters der Stadt Freiburg, Ulrich von Kirchbach

Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr findet zum zweiten Mal eine »Georgische Woche« in Freiburg statt. Im Mittelpunkt des zehntägigen Kulturfestivals steht die vielfältige aktuelle georgische Literaturszene – aus einem naheliegenden Grund: Literatur aus und über Georgien steht auch im Zentrum der diesjährigen Frankfurter Buchmesse.

Unter dem Motto »Georgia – Made by Characters« stellt das Gastland Georgien Geschichten und Werke vor, die in der 33 Buchstaben (characters) umfassenden georgischen Schrift verfasst wurden, und die Charaktere, die dahinterstehen: Autor\_innen, Künstler\_innen – die Georgier\_innen selbst.

Mit insgesamt acht Lesungen, darunter eine szenische Lesung mit Musik, an verschiedenen Orten ermöglicht die »Georgische Woche« einen spannenden Einblick in das aktuelle literarische Schaffen. Eröffnet wird die »Georgische Woche« mit einer Lesung der in Deutschland lebenden renommierten Autorin Nino Haratischwili im Literaturhaus.

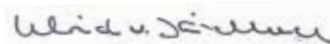
Die »Georgische Woche« präsentiert und feiert aber nicht nur literarische »Charaktere«, sondern stellt mit Filmen, Konzerten und Auftragskompositionen auch andere Facetten künstlerischen Schaffens vor.

Im Namen der Stadt Freiburg heiÙe ich alle beteiligten Künstler\_innen in unserer Stadt herzlich willkommen!

Mein herzlicher Dank gilt der Leiterin des Festivals, der aus Georgien stammenden Freiburger Musikerin und Kulturvermittlerin Maia Koberidze, sowie allen beteiligten Kooperationspartnern und Förderern der »Georgische Woche«.

Dem vielfältigen Festivalprogramm wünsche ich ein großes und begeistertes Publikum!

Ulrich von Kirchbach  
Erster Bürgermeister der Stadt Freiburg



# Grusswort von Dr. Maia Danelia

Dieses Jahr ist Georgien Ehrengastland bei der Frankfurter Buchmesse. Um das Land in seiner reichen kulturellen Vielfalt in Deutschland zu präsentieren, finden im Hinblick auf dieses Ereignis zahlreiche Veranstaltungen statt: Lesungen, Diskussionen, Ausstellungen, Musik- und Theateraufführungen.

Nach unserer erfolgreichen Zusammenarbeit beim ersten Freiburger Festival »Georgische Woche« im Jahr 2017 bleibt das Festival auch dieses Jahr unser Partner. Ein vielfältiges Programm mit Lesungen, Filmvorführungen, Konzerten und Workshops für Kinder wartet an verschiedenen Orten in Freiburg auf die Gäste.

Schwerpunkt des diesjährigen Festivals ist die georgische Literatur mit spannenden Begegnungen – sowohl mit jungen als auch mit renommierten Autoren. Der Literaturbogen zieht sich durch die ganze »Woche«.

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Partnern für die Zusammenarbeit und wünschen unserem Publikum viel Vergnügen auf der Reise durch die Welt der georgischen Kultur – voll von unvergesslichen Begegnungen und spannenden Entdeckungen!

Dr. Maia Danelia  
Stellvertretende Leiterin des Georgian National Book Center



# Grusswort von Maia Koberidze

Sehr geehrtes Publikum,

es ist kein Zufall, dass in dem Jahr, in welchem Georgien Gastland an der Frankfurter Buchmesse geworden ist, der Fokus unseres Festivals auf der Literatur liegt. Der Großteil der Autoren, welche für unser Festival einreisen, werden zum ersten Mal dem Freiburger Publikum begegnen– ausgenommen die Autorin und Regisseurin Nino Haratischwili, welche eine besondere Verbindung zu Freiburg hat. Die Vielfältigkeit des Programms zeigt sich nicht ausschließlich in der Literatur, sondern auch in der traditionsreichen georgischen Filmkunst. Wir haben für Sie einen Klassiker aus der Stummfilmzeit, ein surrealistisches Werk aus dem Jahr 1929 und feinsinnige filmische Kritiken mit einem politisch-gesellschaftlichen Einschlag aus den 80-er Jahren vorbereitet.

Eine »Herzensangelegenheit« für mich bildet die Klassische Musik, welche im georgischen Kulturleben seit dem 19. Jahrhundert eine außerordentliche Stellung hat. Aufgrund dessen sind viele aus Georgien stammende Musiker weltweit auf den Konzert- und

Opernbühnen zu sehen. Zeitgenössische georgische Musik ist im Programm durch drei Generationen (Jahrgang 1936, 1971 und 2001) vertreten. Zum ersten Mal begegnet dem Freiburger Publikum das junge ARD-Preisträger-Klavierduo Ani und Nia Sulkhanišvili. An diesem Abend wird im Winterer Foyer eines der zwei für das Festival komponierten Werke erklingen. Die zweite Auftragskomposition ist als Abschluss des Festivals für die musikalische Lesung aus Nino Haratischwilis Roman »Das achte Leben. (Für Brilka)« vorbehalten.

An dieser Stelle, möchte ich mich sehr herzlich bei allen unseren mitwirkenden Künstlern, Kooperationspartnern, Förderern und Sponsoren bedanken.

Ich freue mich auf Sie und wünsche Ihnen spannende und inspirierende Tage mit uns in Freiburg.

Die Künstlerische Leiterin des Festivals,  
Maia Koberidze





## FESTIVALERÖFFNUNG & LESUNG

# Die Katze und der General von Nino Haratischwili

---

FREITAG, 26. OKTOBER,  
19:30 UHR

Literaturhaus Freiburg  
Bertoldstraße 17,  
79098 Freiburg

Die aus Georgien stammende Romanautorin, Theaterregisseurin und Dramatikerin Nino Haratischwili gehört zu den bedeutendsten Autorinnen ihrer Generation und wurde mehrfach für ihre Arbeiten ausgezeichnet. Auch im Jahr 2018 wurde ihr der Bertolt-Brecht-Literaturpreis für ihre georgische Generationsgeschichte »Das achte Leben. (Für Brillks)« und ihre Theaterstücke verliehen.

Nino Haratischwili studierte Filmregie an der staatlichen Schule für Film und Theater in Tbilisi und später Theaterregie an der Theaterakademie in Hamburg. Das Freiburger Publikum ist ihr sowohl als Autorin als auch als Theaterregisseurin gut bekannt. Die deutsch-georgischen Produkti-



ILLUSTRATION: JULIA BÜHRLE-NOWIKOWA

on »Zorn«, welche sie im Jahr 2015 im Theater Freiburg als zweisprachiges Stück mit den Schauspielern aus Freiburg und dem Tumanishvili Theater Tbilisi inszenierte, hat eine besondere Bindung zwischen ihr und Freiburg erschaffen. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass wir mit Nino Haratischwilis Lesung aus ihrem neuen Roman »Die Katze und der General« die diesjährige »Georgische Woche« eröffnen wollen.

In ihrem neuen Buch erzählt sie vom russischen Oligarchen Alexander Orlow, genannt »Der General«. Er hat ein neues Leben in Berlin begonnen, doch die Erinnerungen an seinen Einsatz im Ersten Tschetschenienkrieg lassen ihn nicht los. Die grausamste aller Nächte, nach der von der jungen Nura nichts blieb, diese Nacht lastet auf ihm wie eine große ungesühnte Schuld. Die Zeit der Abrechnung ist gekommen.

»Die Katze und der General« ist ein spannungsgeladener, tiefgehender Text über den Krieg, welcher sowohl in den Ländern als auch in den Köpfen herrscht.

## SPIELFILM

# »Die Legende der Festung Suram«

VON SERGEI PARADSCHANOW  
UND DODO ABASHIDZE

SAMSTAG, 27. OKTOBER,  
19:30 UHR

Kommunales Kino  
im Alten Wiehrebahnhof

Urachstr. 40  
79102 Freiburg

Sergei Paradschanow gehört zu den außergewöhnlichsten und vielseitigsten Künstlern seiner Zeit in der Sowjetunion. Er war kein »klassischer« Dissident, kritisierte jedoch offen die sowjetische Kulturpolitik, die Zensur und Repressionen gegen die ukrainische Intelligenz.

Als Homosexueller verbrachte er vier Jahre im Gefängnis. Eigentlicher Grund seiner Verurteilung waren aber seine politischen Ansichten. In den 60-er Jahren brachten seine Filme »Feuerpferde« und »Die Farbe des Granatapfels« dem Regisseur internationale Anerkennung – als einer der Gründer der »Neuen Sowjetischen Welle« und der »Poetischen Kinematografie«.

Der Film »Die Legende der Festung Suram« aus dem Jahr 1985 ist eine freie Interpretation der Erzählung von Daniel

Kommunales  
**KINO**  
im Alten  
Wiehrebahnhof  






Tschonkadze, verwirklicht von zwei Regisseuren: Sergei Paradschanov und Dodo Anschidze.

Eine Kritik von Carla Rhode im Tagesspiegel vom 10. Mai 1986 trifft genau die Qualitäten dieses Kunstwerkes: »So brisant der politische Hintergrund des Films auch sein mag – er ist allen georgischen Kriegern gewidmet, die ihr Leben für die Heimat hingegeben haben, besticht er doch vor allem durch seine außergewöhnlichen stilistischen Mittel. Nichts ist realistisch. Sogar die Landschaft wird zur phantastischen Kulisse, in der sich die Schauspieler wie die Darsteller eines Lebenstheaters bewegen.«



**LESUNG**

## »Der scharlachrote Wolf«

**VON GODERDSI TSCHOCHELI**

**ES LIEST ANASTASIA KAMARALI,  
DIE ÜBERSETZERIN DES ROMANS**

SONNTAG, 28. OKTOBER  
17 UHR

Kommunales Kino  
im Alten Wiehrebahnhof

Urachstr. 40  
79102 Freiburg

Die letzten Jahre seines Lebens kämpfte Goderdzi Tschocheli mit Depressionen, nach einem missglückten Suizidversuch verschlimmerte sich sein psychischer Zustand. Am 16. November 2007 starb er mit 53 in Tbilissi.

Der Roman »Der scharlachrote Wolf« ist in gewisser Hinsicht ein autobiografisches Werk. Die Parallelen zwischen dem Protagonisten und Tschocheli sind deutlich. Beide kamen aus dem gleichen Dorf, gingen in die Stadt und hatten es schwer, dort ihren Platz zu finden. Geistig konnten sie ihre Heimat nie verlassen.

Auch der Protagonist Luka bewegt sich, so wie der Autor, zwischen mehreren Welten – dem Hochgebirge und dem Flachland, dem Christentum, dem Heidentum und dem sozialistischen Atheismus, der Stadt und dem Land, der Tradition

**Kommunales KINO**  
im Alten  
Wiehrebahnhof  


und der Moderne. So war auch Tschocheli selbst stets auf der Suche nach seinem Platz in dieser Welt. Wie schwer er sich damit tat, zeigt sich deutlich in seinem tragischen Leben.

Anastasia Kamarauli wurde in Tbilisi geboren, zog aber schon als Kind mit ihrer Familie nach Deutschland und besuchte die Grundschule in Frankfurt am Main.

Nach dem Abitur studierte sie an der J. W. Goethe Universität Politikwissenschaft und Kaukasiologie mit dem Schwerpunkt auf internationalen Beziehungen und Friedens- und Konfliktforschung.

Ihre berufliche Tätigkeiten begann im Jahr 2009 unter anderem im Georgian National Corpus (2013–2015), Tempus–Dimtegu (2015–2016). Seit November 2017 bis voraussichtlich November 2018 arbeitet sie im Auftrag des GNBC als Koordinatorin des Gastlandbüros in Frankfurt.

Als Übersetzerin hat Anastasia Kamarauli seit 2010 mehrere Bücher veröffentlicht. Sie arbeitet mit zahlreichen georgischen Autoren zusammen, unter anderem mit Dato Turaschwili (Verlag Klaus Wagenbach), Zaza Burchuladze (Aufbau Verlag), Goderdzi Tschocheli (Frankfurter Verlagsgesellschaft), Lasha Tabukaschwili, Bassa Dschanikaschwili, Lasha Bugadze (Verlag Theater der Zeit) und mit Khatuna Tavdgiridze (Wieser Verlag).



## KONZERT

# »Die Nachtstücke« – Konzert mit Russudan Meipariani

SONNTAG, 28. OKTOBER  
19 UHR

Kommunales Kino  
im Alten Wiehrebahnhof

Urachstr. 40  
79102 Freiburg

»Die Nachtstücke« von Russudan Meipariani für Stimme und präpariertes Klavier sind eine Art Erinnerung an ihre letzten Jahre in Tbilisi – bevor sie 1999 nach Deutschland zog.

Diese Zeit nach dem Bürgerkrieg war voller Härte, voller Schwierigkeiten – hatte aber auch eine einzigartige Atmosphäre. In den »Nachtstücken« vertont Russudan vor allem die Gedichte von Galaktion Tabidze, einem der bedeutendsten georgischen Dichter.

Die georgische Komponistin, Pianistin und Sängerin Russudan Meipariani lebt und arbeitet in Deutschland. Neben dem Kompositionsstudium, in Karlsruhe bei Wolfgang Rim, hat auch das Studienjahr an der Osloer Musikhochschule ihrer künstlerischen Entwicklung wichtige Impulse gegeben.

Kommunales  
**KINO**  
im Alten  
Wiehrebahnhof





Die Schwerpunkte ihrer Arbeit in den letzten Jahren waren Soloprogramme für Stimme und präpariertes Klavier sowie Vertonungen von Texten georgischer Dichter.

**SPIELRFILM**

## Das Leid der Menschen

**REGIE: GODERDSI TSCHOCHELI**

SONNTAG, 28. OKTOBER  
20:30 UHR

Kommunales Kino  
im Alten Wiehrebahnhof

Urachstr. 40  
79102 Freiburg

In den 80-er und 90-er Jahren hat Goderdsi Tschocheli als Regisseur und Drehbuchautor mehr als 20 Filme gedreht. Diese brachten ihm einen guten Ruf ein – dank einigen internationalen Auszeichnungen auch außerhalb Georgiens.

Der 1984 unter Regie und Drehbuch von Tschocheli erstandener Film »Das Leid der Menschen« ist als eine Komödie eingestuft, beschäftigt sich aber nicht mit leichten Themen und ist nicht als Unterhaltung gedacht. Der »Streifzug« für die Braut aus dem Nachbarsdorf eröffnet Einblick in die Gedankenwelt des Autors über die menschliche Seele, den Sinn des Lebens und den Tod und die Verbindung der Menschheit mit ihrer Umgebung.

Kommunales **KINO**  
im Alten   
Wiehrebahnhof  




## LESUNG UND WORKSHOP FÜR KINDER

# »Schlaf gut«

### TATIA NADAREISHVILI

29. OKTOBER

11 UHR

Kinder- und Jugendbibliothek  
Rieselfeld

Maria-von-Rudloff-Platz 2  
79111 Freiburg

Eintritt frei

In Kooperation mit der  
Kinder- und Jugendbibliothek  
Rieselfeld

Tatia (Tamar) Nadareishvili lebt und arbeitet in Tbilisi, wo sie auch ihr Studium in den Fächern Illustration und grafischen Gestaltung an der Staatlichen Akademie der Künste absolvierte.

Seit ihrem Abschluss 2009 stellt sie ihre Arbeiten regelmäßig bei Gruppenausstellungen in Georgien aus. Sie war einige Jahre Mitglied des Illustratorenkollektivs VIRGAM am Book Art Center in Tbilissi.

In ihrem Kinderbuch, welches sie auch selber illustriert hat, erzählt Tatia Nadareishvili von einem kleinen Jungen, der nicht einschlafen kann und beschließt, sich auf einen Spaziergang zu machen. Auf seinem Weg begegnet er allerlei Tieren: Pottwalen, einem Giraffen, einem Faultier und vielen mehr. Sie alle schlagen ihm vor, es auf ihre Art und Weise





zu probieren. Auf spielerische Weise erlernen Kinder mit diesem Buch die unterschiedlichen Schlafgewohnheiten der Tiere. Das liebevolle illustrierte Buch ist ein Vergnügen für Groß und Klein.

Nach der Lesung aus ihrem Buch basteln Kinder gemeinsam mit der Autorin/Illustratorin.



GEORGIAN NATIONAL BOOK CENTER © NATA SOPROMADZE

## LESUNG

# Das Birnenfeld

VON NANA EKVTIMISHVILI

29. OKTOBER  
20 UHR

Buchhandlung Schwarz

Weingut Dilger  
Urachstraße 3  
79102 Freiburg

Nana Ekvimishvili wurde in Tbilisi geboren und studierte zuerst Philosophie an der Staatlichen Iwane-Dschawischwili-Universität in Tbilisi. Später wechselte sie aber ihr Profil und ging für ihr Studium an die Filmhochschule Babelsberg. Hier drehte sie mit Simon Gros zwei mehrfach preisgekrönte Filme: »Die langen hellen Tage« (2014) und »Meine glückliche Familie« (2017). 2018 erschien der erste Roman von Nana Ekvimeshvili in Deutschland .

»Das Birnenfeld« – Der Geschichtslehrer muss sterben, die Kinder sollen über das Birnenfeld in die Freiheit rennen, das ist Lelas Plan. Im Internat für geistig behinderte Kinder in Tbilissi, einem Relikt aus Sowjetzeiten, hat das zornige Mädchen die Rolle der Beschützerin übernommen. Behindert ist jedoch nur die Minderheit ihrer Schützlinge. Im Stich gelassen und abgehakt sind sie jedoch alle. So mörderisch Lelas

**Buchhandlung  
Schwarz**





GEORGIAN NATIONAL BOOK CENTER @ MATHIAS BOTHOR

Hass auf den Geschichtslehrer ist, so schwesterlich ist ihr Verhältnis zu Irakli: Sie begleitet ihn in die Nachbarschaft, wo er einmal in der Woche mit seiner Mutter in Griechenland telefonieren darf.

Irakli will nicht wahrhaben, was Lela längst weiß: Seine Mutter wird nie zurückkehren, sie wird ihn auch nicht zu sich holen. Lela zwingt ihn, Englisch zu lernen, unterstützt seine Hoffnung, nach Amerika zu gehen.

Ein Traum, der eines Tages, als ein Ehepaar aus den Südstaaten anreist, wahr zu werden droht.



CHRISTOPH SCHUMACHER, SCHUMACHER.PHOTO

## KONZERT

# Klavier-Duo Ani und Nia Sulkhanishvili

30. OKTOBER  
20 UHR

Theater Freiburg  
Winterer Foyer

Adresse:  
Bertoldstraße 46  
79098 Freiburg

Die Preisträger des 64. ARD Musikwettbewerbs im Jahr 2015, Ani und Nia Sulkhanishvili, spielen seit 2002 als Klavierduo. Die in Georgien geborenen Zwillinge haben 2003 bei der Tbilisi International Young Pianists Competition erfolgreich debütiert. Ihre herausragenden technischen und musikalischen Qualitäten hat das Klavierduo mit zahlreichen Auszeichnungen bewiesen – unter anderem bei der S. Taneev International Chamber Music Competition in Moskau, in San-Marino bei der International Piano Competition, im Valberg bei der International Piano Duo Competition und bei der International Piano Duo Competition in Bialystok.

Seit 2012 lebt das Duo in München, wo es mit dem DAAD-Stipendium für das Meisterstudium beim Piano-Duo Yaara Tal und Andreas Groethuysen aufgenommen wurde.

**THEATER FREIBURG**

**ALBERT**  
KONZERTE

Heute sind Ani und Nia Sulkhanišvili mit Konzert-Recitals und mit Orchestern weltweit unterwegs.

Im Programm erklingen unter anderem zwei Kompositionen von georgischen Komponisten: Die im Jahr 2009 entstandene Sonate zu vier Händen von Vazha Azarashvili (geb. 1936) und eine Uraufführung der Auftragskomposition von Sandro Nebieridze, die »Symphonische Poem Ballade über den Tiger und den Jüngling«. Das Stück ist von der gleichnamigen Volkslegende inspiriert. Dieses Jäger-Epos gehört zu den ältesten Beispielen seiner Art und in ist seiner archaischen kurzen Version zum ersten Mal im Jahr 1887 in geschriebener Form erschienen. Es erzählt vom Tod des Jägers, welcher einen bestehenden Jagdritus gebrochen hat und damit den Zorn des Jagdgottes auf sich zog.

## **SANDRO NEBIERIDZE**

Sandro Nebieridze wurde 2001 in Tbilisi geboren und begann bereits im Alter von fünf Jahren mit dem Klavierspiel. Mit neun Jahren komponierte er seine ersten Stücke. Nach dem Abitur im Jahr 2018 hat er sein Klavier-Studium am staatlichen Konservatorium in Tbilisi angetreten. Trotz seines jungen Alters ist Sandro ein preisgekrönter Pianist und Komponist. Er ist Preisträger bei mehreren Internationalen Klavier- und Kompositions-Wettbewerben, unter anderem bei der Grand Piano Competition in Moskau von Denis Matsuev. Seine Kompositionen sind auf wichtigen Konzertbühnen in Georgien und im Ausland zu hören.



Der junge Musiker ist Gast vieler internationaler Festivals, wie zum Beispiel in D’Auvers sur-Oise in Frankreich, beim Festival Mozart-Augsburg und bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern. Sandro Nebieridze ist Autor von Klavier- und Kammermusik-Werken, einer Kammeroper, sowie einer Sinfonischen Ballade und eines Klavierkonzerts.

## LESUNG

# Dagny oder ein Fest der Liebe

VON ZURAB KARUMIDZE

MITTWOCH, 31. OKTOBER  
20 UHR

Stadtbibliothek

Münsterplatz 17  
79098 Freiburg

Eintritt frei

Zurab Karumidze studierte Anglistik an der Staatlichen Universität Tbilisi. Nach dem Abschluss hat er dort mehrere Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Literaturwissenschaft des 20. Jahrhunderts gearbeitet. In den Jahren 1994 und 95 erhielt er ein Fulbright-Stipendium an der University of Wisconsin-Milwaukee. Zurab Karumidze war Herausgeber zweier in Tbilisi ansässigen englischsprachigen Literaturzeitschriften: Des »Georgia/Caucasus Profile« in den Jahren 1995–2000 und des »Caucasus Context« in den Jahren von 2002 – 2005. 2005 war er Mitherausgeber von »Enough! Rose Revolution in the Republic of Georgia« (Nova Science Publishers) in New York. Er ist Autor von einigen Romanen, Kurzgeschichten und von zahlreichen Essays über Philosophie, Kulturgeschichte, kollektives Gedächtnis und Volksmärchen. In seinen Werken finden sich viele Anspielungen auf die westliche Literatur. Seine Art zu schrei-



ben bleibt intellektuell und experimentell. Im Rahmen der Georgischen Woche ist der Schriftsteller zum ersten Mal zu Gast in Freiburg. Die zentrale Figur des Buches, die Norwegerin Dagny Juel, wurde in Tiflis von einem nicht erhörten Liebhaber erschossen und an ihrem 34. Geburtstag in dieser Stadt beerdigt. Dagny, so wie alle wichtigen Figuren des Romans, nehmen an einem »Fest der Liebe« teil, das dann gründlich schiefgeht, weil sich der junge Revolutionär Koba einmischt. Er wird später als Josef Stalin in die Geschichte eingehen. Karumidzes Buch ist nicht nur eine tragische Liebesgeschichte, sondern auch eine sehr gelungene Einführung in das Land Georgien, seine Geschichte und seine Kultur. Warum hat der Autor für seinen Roman Englisch und nicht die Muttersprache gewählt? »Ich wollte dieses Buch eben nicht für Georgier schreiben, sondern für die gesamte Welt (...)« so der promovierte Anglist.

## LESUNG

# Der Südelefant

VON ARCHIL KIKODZE

DONNERSTAG, 1. NOVEMBER  
20:15 UHR

Theater Freiburg  
Passage 46

Bertoldstraße 46  
79098 Freiburg

Archil Kikodze ist ein georgischer Autor, Fotograf, Regisseur und Schauspieler. Sein Studium in Tbilisi hat mit Orientalistik angefangen, später studierte er an der Schota-Rustaweli-Universität für Theater und Film. Schon 1991 hat Kikodze sich zum ersten Mal an einer Suchexpedition im Gebirge beteiligt. Bis heute arbeitet er unter anderem als Naturführer und verfasste verschiedene Reiseführer über die georgischen Regionen Swanetien und Khewi und über die Nationalparks Tuschetien und Lagodechi.

Für seine Erzählungen und seine Arbeit als Fotograf wurde er mehrfach ausgezeichnet. Für den Erzählband »Die Geschichte von einem Vogel und einem Mann« erhielt er den Saba-Literaturpreis. Er schrieb das Drehbuch zum Film »Tbilisi, I love you«, war Co-Autor des Dokumentarfilms »Spring in Javakheti« und spielte die Hauptrolle im Film

**THEATER FREIBURG**





»Blind Dates« (2013). Sein erster Roman »Der Südelefant« ist 2018 in Deutschland in Übersetzung von Nino Haratischwili und Martin Büttner erschienen.

»Der Südelefant« - Weil ein alter Freund die Wohnung des Erzählers braucht, um sich dort heimlich mit einer Frau zu treffen, zieht dieser durch die Straßen und Cafés seiner Heimatstadt Tiflis – und in ihm kommen Erinnerungen an vergangene Zeiten hoch. Er denkt an die Kindheit und das frühe Erwachsenwerden, die Zeit der Sowjetdiktatur und die überschwängliche Anarchie des noch jungen, unabhängigen Staates, an den Krieg mit Russland und seine Folgen. Und auch an seinen Vater, an die Männer der vorigen Generation und wie schwer die sich tun, mit den neuen Verhältnissen, mit ihren Söhnen. Und er denkt an seine eigene Tochter und seine Rolle als Vater, denkt an seine eigene Liebe. –

Ein literarischer, mitreißender Text, der in starken Bildern von Georgien erzählt und von den Wechselfällen des Lebens.

**SPIELFILM**

# Meine Grossmutter

**REGIE: KOTE MIKABERIDZE**

FREITAG, 2. NOVEMBER  
19:30

Kommunales Kino  
im Alten Wiehrebahnhof

Urachstr. 40  
79102 Freiburg

Die satirische Komödie »Meine Großmutter« von Kote Mikaberidze, aus dem Jahr 1929 ist eine Kritik des Protektionismus und der Bürokratie des sowjetischen Systems dieser Zeit.

Im Archivmaterial, speziell in den Notizen zum Film nach der internen Vorführung bei den Behörden, steht: »Da wir keine Erfahrungen mit Drehbüchern mit grotesken Inhalten haben, ist es schwer, das Drehbuch des Filmes wirklich zu verstehen (...)«.

Einer der stark geschilderten Kritikpunkte zum Film lautet »Thematisch-Ideologisch ist der Film ziemlich fraglich. Die Kanzlei ist schematisch und abstrakt dargestellt und kann daher von den Zuschauern als Symbol für das gesamte Land der Sowjetunion wahrgenommen werden (...)«.

Kommunales  
**KINO**  
im Alten  
Wiehrebahnhof  




Für die Zensur und das Verbieten von »Meine Großmutter« gab es genügend Gründe. Aufgrund dessen fand die erste öffentliche Vorführung des Filmes erst im Jahr 1976 statt. Seit diesem Zeitpunkt zählt der Film zu einem der bedeutendsten in der Geschichte des georgischen Stummfilms.

## SPIELFILM

# Reue

**REGIE: TENGIS ABULADZE**

FREITAG, 2. NOVEMBER  
21:30

Kommunales Kino  
im Alten Wiehrebahnhof

Urachstr. 40  
79102 Freiburg

»Reue« ist der letzte Film der Trilogie von Tengis Abuladze, welche er 1984 vollendet hat. Die Arbeit an dem Drehbuch hat über ein Jahr gedauert. Der Film wurde innerhalb von fünf Monaten fertig gestellt. Auf illegalen Wegen, als Videokassette, konnte der Film sich auch über Georgien hinaus verbreiten und war bekannt, bevor es 1987 eine offizielle Premiere in Moskau gab. In diesem Jahr sahen 13 Millionen Menschen den Film. Er ist zeitlich vor der Perestroika entstanden und gilt als einer der wichtigsten Anstoßgeber für die späteren gesellschaftlichen Veränderungen. Wie der Regisseur selber sagt, liegen dem Film reale Ereignisse in Westgeorgien (Megrelien) aus dem Jahr 1937 zugrunde. Gleichzeitig vereinigt Abuladze die Hauptprotagonisten seines Filmes als eine Sammelfigur, welche sich an verschiedene Diktatoren aus unterschiedlichen Ländern erinnert. »Reue« wurde international gefeiert und mit zehn Preisen

Kommunales **KINO**  
im Alten **Wiehrebahnhof**  




ausgezeichnet, unter anderem mit einem Preis beim Internationalen Filmfestival in Cannes. Als bester ausländischer Film wurde er auch für den Oscar nominiert.

Tengis Abuladze war einer der ersten sowjetischen Regisseure, welche ein kritisches Bild des realen Sozialismus in ihre Arbeiten zeichneten. Im Jahr 1988 wurde Abuladze die höchste sowjetische Auszeichnung, der Leninpreis, verliehen.

## LESUNG

# Putins Mutter

## LASHA BUGADZE

SAMSTAG, 3. NOVEMBER  
20:15

Theater Freiburg  
Passage 46

Bertoldstraße 46  
79098 Freiburg

Der georgischer Theaterautor, Schriftsteller und Cartoonist Lasha Bugadze wurde in Tbilisi geboren und hat dort sein Studium an der Iakob Nikoladse Kunsthochschule, der Fakultät für Drama an der Schota- Rustaweli-Universität für Theater und Film und an der Kunstfakultät der Staatlichen Universität Ivane Javakhishvili abgeschlossen.

Seit 1998 ist Bugadze als Autor von Theaterstücken sowie von Romanen und Kurzgeschichten sehr bekannt, einige seiner Werke wurden preisgekrönt.

Außerdem ist er Autor von Cartoons und von Drehbüchern von Seifenopern für das öffentliche Fernsehen seines Heimatlandes Georgien. 2016 wurde in Deutschland sein Roman »Der Litarexpress« aus dem Jahr 2009 und 2017 »LUCRECIA515« in der Übersetzung von Nino Haratischwili



und Martin Büttner verlegt. Im September 2018 erschien sein Buch »Der erste Russe« übersetzt von Rachel Gratzfeld und Sybilla Heinze.

Vor einigen Jahren machte eine alte Frau aus Georgien von sich Reden, als sie verkündete, die Mutter des russischen Präsidenten Wladimir Putins zu sein. Dieser Behauptung folgten unzählige Schlagzeilen. Journalisten und Fernsehsender fuhren in ihr Heimatdorf in der Nähe der Stadt Gori, um mehr über Putins Mutter zu erfahren. Für die einen ist die Greisin eine Lügnerin, für die anderen ist sie der endgültige Beweis dafür, dass Putin nicht nur die ganze Welt belügt, sondern auch sein eigenes Volk. Für Lasha Bugadze ist diese Geschichte der ideale Stoff für ein Stück. In einem Monolog der alten Dame schildert sie ihre Sicht der Dinge und verrät dabei nicht nur Details aus Putins Kindheit.



## MUSIKALISCHE LESUNG

# Brilka

**ES LIEST DOROTHEA GÄDEKE, ES SPIELEN  
MUSIKER DES THEATER FREIBURG:  
INGA SCHÄFER (MEZZOSOPRAN)  
MAIA KOBERIDZE (VIOLINE)  
SONJA VILLFORTH (KLARINETTE)  
PHILIPP PAIREDER (KONTRABASS)**

SONNTAG, 4. NOVEMBER  
19:00 UHR

Theater Freiburg  
Kammerbühne

Bertoldstraße 46  
79098 Freiburg

Nach einer spannenden und erfolgreichen Teamarbeit am Projekt »Schönheit« kam Dorothea Gädeke und Maia Kobridze die Idee für ein weiteres gemeinsames Projekt. Grund dafür war das Buch »Das achte Leben. (Für Brilka)« von Nino Haratischwili. Beide Künstlerinnen waren von dem Buch überwältigt und haben sich entschlossen die Texte aus dem Buch in der Originalfassung, auf deutsch, mit Musik zu untermalen. Die Musik sollte den Zuschauern dabei helfen die »Georgische Seele« im Buch besser zu verstehen. Daher wurde eine georgische Komponistin, der Generation von Niza (Erzählerin des Buches), mit der Musik beauftragt.

Eka Chabashvili gehört zu den georgischen Komponisten der 90-er und lebt und arbeitet in Tbilisi. Als Komponistin

**THEATER FREIBURG**



forscht sie auf verschiedenen Gebieten: sie malt, schreibt, experimentiert im Multimedia-Bereich, interessiert sich für die Mikroakustik. Mit ihren Kompositionen ist sie viel in Georgien, in Europa und der USA unterwegs. Sie wurde mehrfach im Inland als auch im Ausland ausgezeichnet.



Dorothea Gädeke hat viele Jahre als Schauspielerin auf deutsch- und französischsprachigen Bühnen und in Film und TV gearbeitet. Jetzt ist sie als Sprecherin und Stimmcoach tätig, sowie als Stimmtherapeutin.



Inga Schäfer ist seit Beginn der Spielzeit 2017/18 ein Ensemblemitglied des Theaters Freiburg. Sie studierte zunächst Viola, absolvierte später aber Gesangspädagogik. Gefördert wurde sie durch ein Exzellenzstipendium (Viola), ein NRW-Stipendium (Gesang), sowie durch ein Stipendium des Wagnerverbandes Wuppertal.



Sonja Villforth ist seit 1995 Solo-Klarinettistin im Philharmonischen Orchester Freiburg. Nach ihrem Studium in Hannover und späterem Konzertexamen im den Jahren 1999 bis 2002 in Berlin hat sie ihr erstes festes Engagement beim Staatstheater Meiningen bekommen. Von 2006 bis 2016 war sie mit Lehrauftrag an der Hochschule für Musik in Freiburg.



Philipp Paireder wurde in Linz, Österreich geboren und begann mit 5 Jahren seine musikalische Laufbahn mit den Instrumenten Klavier und Geige, bis er mit 16 Jahren den Kontrabass für sich entdeckte. Er arbeitet seit 2012 als Solobassist des Philharmonischen Orchesters Freiburg. Er ist Preisträger nationaler und internationaler Wettbewerbe.



Maia Koberidze hat bis zu ihrem 26. Lebensjahr in Tbilisi gelebt, wo sie ihre Ausbildung als Geigerin an der Musikhochschule abgeschlossen hat. Danach führte sie ihr Studium in Deutschland und der Schweiz fort. Seit 2000 lebt die Geigerin in Freiburg. Sie ist die Gründerin des Kulturfestivals »Georgische Woche« in Freiburg.



## Hier lernen Sie die kulinarische Seite kennen

Essen in Georgien ist meist eine große Zeremonie, ein Festessen, genannt Supra.

*»Der Anblick der Tafel aber brachte uns beinahe um. Sie war ungefähr vierzehn Fuß lang, und sie war beladen mit Gerichten, und ungefähr zwanzig Gäste waren da. Ich glaube, dies war die einzige Mahlzeit, die wir jemals erlebten, wo gebratenes Huhn als Vorspeise galt und wo jede Vorspeise ein halbes Huhn ausmachte. Und das Schreckliche an allem war, dass alles köstlich schmeckte. Die Düfte waren alle neu, und wir wollten alles versuchen. Und wir starben beinahe, weil wir uns überaßen.«*

John Steinbeck,  
Ein Gastmahl in der Kolchis, 1948

Kosten Sie Speisen und Weine aus Georgien während des Festivals vom 27. Oktober bis 4. November im

Hotel Restaurant Schiller  
Hildastraße 2  
79102 Freiburg

Wir bitten um vorgängige Reservation.

### **Impressum:**

Künstlertribüne  
Künstleragentur für Management  
und Vermittlung  
Maia Koberidze  
Brombergstrasse 17  
79102 Freiburg  
Tel. +49 (0) 176 324 89 893

### **In Kooperation mit:**

Verein Arts Dialogue e. V.  
und dem  
Frankfurter Literatursalon Euterpe



SCHILLER

---

HOTEL · BRASSERIE

---

---

FREITAG, 26. OKTOBER, 19:30 UHR

Literaturhaus Freiburg

## **Lesung mit Nino Haratischvili**

---

SAMSTAG, 27. OKTOBER, 19:30 UHR

Kommunales Kino

## **Spielfilm »Die Legende der Festung Suram«**

---

SONNTAG, 28. OKTOBER

Kommunales Kino

17 Uhr

## **Lesung aus »Der scharlachrote Wolf« von Goderdzi Tsocheli**

19 Uhr

## **Konzert mit Russudan Meipariani**

20:30 Uhr

## **Spielfilm »Das Leid der Menschen«**

---

MONTAG, 29. OKTOBER, 11 UHR

Kinder- und Jugendbibliothek Rieselfeld

## **Lesung und Workshop für Kinder mit Tatia Nadareishvili**

---

MONTAG, 29. OKTOBER, 20 UHR

Buchhandlung Schwarz im Weingut Dilger

## **Lesung mit Nana Ekvtimishvili**

---

DIENSTAG, 30. OKTOBER, 20 UHR

Theater Freiburg

## **Konzert mit Ani & Nia Sulkhanishvili**

---

MITTWOCH, 31. OKTOBER, 20 UHR

Stadtbibliothek

## **Lesung mit Zurab Karumidze**

---

DONNERSTAG, 1. NOVEMBER, 20:15 UHR

Passage 46

## **Lesung mit Archil Kikodze**

---

FREITAG, 2. NOVEMBER

Kommunales Kino

19:30 Uhr

## **Spielfilm »Meine Grossmutter«**

21:30 Uhr

## **Spielfilm »Die Reue«**

---

SAMSTAG, 3. NOVEMBER, 20:15 UHR

Passage 46

## **Lesung mit Lasha Bugadze**

---

SONNTAG 4. NOVEMBER, 19 UHR

Theater Freiburg

## **»Brilka« – eine musikalische Lesung**

[www.georgische-woche.de](http://www.georgische-woche.de)

---